Nr. 91. 1816.



Zei=tung des Großherzogthums Posen.

Mittwochs den 13ten November.

Bekanntmachung

Nach dem Privilegio der Deckerschen Zeitungs-Expedition vom 28sten Januar 1794 und dessen §. 4. dürfen Privat Avertissements in die hiesigen Zeitungen nur alsdann aufgenommen werden, wenn solche früher schon in dem Intelligenzblatt gestanden haben.

Ich finde mich veranlaßt, dies hierdurch öffentlich bekannt zu machen, und das Publikum aufzufordern zur Bekanntmachung von Privat-Avertissements zunächst das Intelligenzblatt hierselbst zu benutzen.

Ist die Insertion in die Intelligenzblätter geschehen; so kann solche auch in die Zeitungen erfolgen. Posen den 6. November 1816.

Königlich = Preußischer Ober-Präsident des Großherzogthums Posen.
v. Zerboni di Sposetti.

Berlin, vom 7. November.

Des Königs Majestät haben den Abt Placidus Muth zu Erfurth zum geistlichen und Schulrath bei der dortigen Regierung zu ernennen geruhet.

Se. Königl Majestät haben den bisherigen Stadt-Justizrath Costenoble zu Magdeburg, zum Direktor des Land- und Stadtgerichts daselbst, allergnädigst zu ernennen geruhet.

Berlin, vom 9. November.

Der Doctor Bellermann, Direktor des Berlinisch-Cöllnischen Gymnasiums, ist zum Professor ordinarius in der theologischen Facultät bei der Universität zu Berlin, ernannt worden.

Se. Königl. Majestät haben dem Ober-Amtmann Berndt zu Alt-Neusalz, das Prädicat als Amtsrath allergnädigst beizulegen geruhet.

Se. Majestät der König haben den Kaufmann H. Raabe zu Ihrem Consul für Rendsburg und Kiel, und den Kaufmann C. M. Lexow zu Ihrem Consul für Tönningen und Friedrichsstadt zu ernennen geruhet.

Aus Sachsen vom 25. October.

Die Glücksgöttin hat bei der jetzigen Hauptziehung der Dresdner Lotterie den Hauptgewinn von

30000 Thlr, welcher auf No. 1622 gefallen ist, sehr wohlthätig vertheilt. Das Loos ist in die Haupt Collecte nach Bautzen gekommen, aber der Gewinn in vier einzelne Viertel gefallen, wovon ¼ ein Hausknecht in der Weintraube zu Bautzen, ¼ in Zittau ein Tuchmachergeselle, ¼ in Löbau ein Leinwebergeselle und ¼ in Schneeberg 2 Klöppelmädchen erhalten haben.

München, vom 30. October.

Am 28sten dieses fuhr der am 25sten hier angekommene östreichische Großbotschafter, Fürst Schwarzenberg, in feierlichem Zuge nach der Residenz, um Sr. Majestät das Kreditiv des Kaisers von Oestreich zu überreichen, und im Namen desselben um die Hand der Prinzessin Charlotte Auguste (die Wiener Hofzeitung nennt sie Karoline) feierlich Anwerbung zu machen. Hernach erhielt er auch Audienz bei den einzelnen Mitgliedern der Königlichen Familie, namentlich auch bei der Prinzessin Charlotte, und erhielt von derselben das Ja = Wort! Am 28sten war von J. K. H. die gewöhnliche Entsagungs = Akte in Gegenwart des Königs, der Prinzen und des Geheimen Raths ausgestellt, und am 29sten Abends um 7 Uhr verkündigten das Läuten der Glocken, 200 Kanonenschüsse und die Salven des kleinen Gewehrfeuers den feierlichen in der Hofkapelle vollzogenen Akt der Trauung J. K. H. der Prinzessin Charlotte mit Sr. M. dem Kaiser von Oestreich, dessen Stelle der Kronprinz vertrat. Nach dem Tedeum versammelte sich der Hof im Herkules Saal, wo Ihro Majestät die Kaiserin die Glückwünsche empfing. Hierauf war in der grünen Gallerie offene Tafel, von welcher sich die Herrschaften um 9 Uhr erhoben, um die treffliche Erleuchtung der Stadt in Augenschein zu nehmen. Ueber den Max = Joseph = Platz besonders gossen mehr als hunderttausend Lampen ihr Licht aus. An jeder Seite des Platzes war eine häuserhohe colossale Säule errichtet, auf der Spitze der einen der östreichische Adler, der andern der baiersche Löwe. Jede derselben war mit vier Opfer = Altären umgeben, verziert mit den Wappen der Königreiche und Provinzen beider Staaten. Zunächst den Säulen und gleichsam als Zeichen und Beschützer der geschlossenen erhabenen Verbindung, ragten auf hohen architektonischen Thronen empor die Bilder der Cybele und des Jupiters, jene durch die den Thron umgebenden Bildnisse der Musen und Grazien als Erzeuger und Erhalter alles Guten und Schönen, dieser durch die Darstellungen der Weisheit, des Muthes und anderer Herrscher Tugenden als Hervorbringer und Beschützer des Großen und Rechten bezeichnet. Sobald sich der Zug der Herrschaften dem Tempel näherte, ertönte aus dem Innern desselben rauschende Musik, die Priester und Priesterinnen erhoben einen Jubelgesang, während dessen der Wagen, in welchem Ihro Majestäten die Kaiserin, der König und die Königin nebst dem Kronprinzen saßen, still hielt. Während der einen Strophe des Liedes näherten sich der Oberpriester in Begleitung von Opferknaben den allerhöchsten Herrschaften, und überreichten beym Schlusse der darauf anspielenden zweiten Strophe auf einer Opferschaale einen Myrthenkranz *).

Zu den Feierlichkeiten war auch eine bedeutende Anzahl Kronvasallen von hohem Adel aus den entfernten Provinzen des Reichs hier eingetroffen.

Von der Niederelbe, vom 5 November.

Der Herzog von Cambridge ist nun wirklich zum General = Gouverneur des Königreichs Hannover ernannt, und wird im Ministerium und dem Geheimen Raths = Kollegium den Vorsitz führen. Das Ministerium ist, zur Förderung der Geschäfte, in verschiedene Departements eingetheilt. — Der Oberhofmarschall Graf Hardenberg wird mit einem Auftrage nach England gehen.

---

*) An österreichische Prinzen sind bereits folgende baierische Prinzessinnen vermählt: Elisabeth, des Herzogs Stephan in Baiern Tochter, vermählt an Herzog Otto von Oesterreich. Johanna, Alberts I., Herzogs in Baiern Tochter, vermählt an Albert IV., Herzog von Oesterreich. Maria, Alberts IV., Herzog in Baiern Tochter, vermählt an Erzherzog Karl von Oesterreich, gestorben 1608. Maria Anna, des Herzogs Wilhelm V. von Baiern Tochter, vermählt an den Kaiser Ferdinand II. starb 1616. Eleonora Magdalena, des Pfalzgrafen Philipp Wilhelm zu Neuburg Tochter, vermählt an den Kaiser Leopold I. (Diese war die Großmutter der Kaiserin Maria Theresia, mithin Stamm = Mutter des jetzt regierenden Kaisers und seines Hauses). Josepha Maria Antonia, Tochter des Churfürsten Karl Albrecht oder Kaisers Karl VII., vermählt an Kaiser Joseph II., starb 1767.

Vom Main, vom 1. November.

Eine königl. würtembergische Verordnung vom 26sten bekundet: daß die Steuerzahlung noch einen so schwachen Fortgang habe, daß die General-Kasse, welche auf das nächste Martial-Quartal neben der Zins-Zahlung auch die Appanagen und Besoldungen berichtigen soll, in große Verlegenheit gerathe. Es sollen daher alle Kassen-Beamten die Vorräthe, sofern sie dieselben nicht zu dringenden Amtsausgaben bedürfen, einsenden, bis auf weitere Verordnung keine Besoldungen auszahlen, die Entrichtung der verfallenen Steuern einschärfen und zu den Executionen nicht nur die gewöhnlichen Presser, sondern bei auffallender Widerspenstigkeit und Saumseligkeit auf Kosten der Schuldhaften die Amtspfleger selbst gebraucht werden. — An der vorläufig nur auf 4 Monate ausgeschriebenen Staatssteuer dürfen bis auf weiter keine andre Abrechnungen, als was für die Kriegs- und General-Staatsschuldenkasse in Abzug gebracht worden, statt finden. Beamten, die sich bisher thätig bewiesen in Erfüllung ihrer Amtsobliegenheiten wisse man von andern wohl zu unterscheiden, hingegen würden diejenigen, welche Beweise vom Gegentheil gegeben, die Folgen hiervon zu empfinden haben.

Zum Kommandanten von Landau hat der König von Baiern den Generalmajor von Braun ernannt.

Das Gesetz (sagt ein rheinisches Blatt) wird nie das Verbot englischer Baumwollen- oder französischer Seidenwaaren in Ausführung bringen, wenn es die Sitte nicht thut. Hier also ist das Feld für Euch, ihr Mitglieder des heiligen Deutschen Bundes, männlichen und weiblichen Geschlechts; hier könnt ihr Eure Deutschheit an den Tag legen; statt daß Ihr Euer Augenmerk jetzt nur auf den deutschen Schnitt Eurer Kleider und Haare gerichtet habt, tragt ferner nur inländische Leinwand und Tücher: dann werden wir bald aufhören, Englands Knechte zu sein. Aber ohne dies ist jedes Mittel vergebens."

Vom Main, vom 2. November.

In der Nacht zum 30sten October starb der regierende König von Würtemberg, und auch an eben diesem Tage gebar die neue Königin eine Tochter.

Die Würtembergische Bundestags-Gesandtschaft hat von der Redaction des Neuen Rheinischen Merkurs verlangt, sie solle ihre öffentliche Aeußerung wegen eines irregulären Verfahrens der Würtembergischen Regierung in der Sache des Kaufmanns Seyffart von Heilbron, durch einen Artikel aus der Stuttgarter Zeitung, der eigentlich gegen die Frankfurter Ober-Postamts-Zeitung gerichtet ist, berichtigen; allein die Redaction hat sich dessen geweigert, weil jenes Verfahren auch noch jetzt von keinem Rechtsgelehrten als ein reguläres angesehen werden könne und in jenem Stuttgarter Artikel durchaus keine Thatsachen widerlegt seien. Sie hat das Schreiben der Würtembergischen Gesandschaft, so wie ihre Antwort, öffentlich bekannt gemacht.

In Würtemberg, so wie auch in verschiedenen Maingegenden, zeigt sich eine Menge kleiner weißer Schnecken, die der Wintersaat sehr gefährlich sind. In der Stuttgardter Zeitung wird dagegen das Bestreuen der Felder mit gebranntem und zu Pulver gefallenen Kalk, auch mit Torfasche empfohlen.

Als der gegenwärtige Weimarsche Ober-Justizrath Martin noch Justizrath und Professor in Heidelberg war, erbot er sich 1814 beim Landsturm zu dienen. Das Direktorium des Neckarkreises erklärte ihm: man halte es am schicklichsten, wenn er sich dem Bataillon, welches die Stadt stelle, als übercompleter Lieutenant zutheilen lassen wolle. Hierauf erwiederte er: da er gar nicht ambitionire zu kommandiren, sondern nur aus reinem Patriotismus gehandelt habe, so würde er mit Vergnügen in den Reihen seiner Mitbürger stehen.

Schreiben aus Wien vom 26. Oct.

Der Oberststallmeister Ihrer Majestät, der Kaiserl. Prinzessin und Herzogin von Parma, der K. K. F. M. L. Graf von Neipperg, (aus dem Feldzuge gegen Murat mit Ruhm bekannt) ist gestern hier eingetroffen, um Sr. Majestät, dem Kaiser, den Glückwunsch einer zärtlichen Tochter zu dessen nahe bevorstehenden Vermählung zu überbringen. Zu gleicher Zeit hat man erfahren, daß die Herzogin von Parma einer augenscheinlichen Lebensgefahr plötzlich entgangen sei; sie stürzte nämlich auf einem Spazierritte mit dem Pferde in den Fluß, wurde aber von dem sie begleitenden Grafen von Neipperg, der sich in die Fluthen stürzte, glücklich gerettet und unversehrt ans Ufer gebracht, wo sie sich bald wieder erholte. Wie es heißt, überbringt der Graf zugleich das Großkreuz des Constantinianischen Ordens für den Grafen Moritz von Dietrichstein, Ajo ihres Sohnes.

Den 30. Oktober.

Von Seiten des königl. baierschen Hofes ist der wirkliche geheime Staatsrath ꝛc. Herr Aloys Franz Graf von Rechberg und Rothenlöwen, als außerordentlicher Botschafter zur Unterzeichnung der Ehepackten, hier eingetroffen, und hatte am 21sten Nachmittags gegen zwei Uhr seinen feierlichen Einzug in dieser Haupt- und Residenz Stadt. Nachmittags um 4 Uhr geruheten Se. Majestät Sr. Exellenz feierliche Audienz zu ertheilen. Von dort verfügten sich der Herr Botschafter zur Audienz zu des Erzherzogs Kronprinzen kaiserl. Hoheit, und am 28sten Mittags um 12 Uhr hat der Herr Botschafter seine feierliche Audienz bei Ihro kaiserl Hoheiten den durchlauchtigsten Erzherzogen, erhalten.

Seit den 20sten ging schon ein Theil der ungarischen und der deutschadeligen Garden nach Braunau ab, um die erlauchte Braut Sr. Majestät nach Wien zu begleiten. In St Pölten, wo diese Prinzessin den 8. November eintrifft, wird das letzte Nachtlager gehalten, und der Kaiser wird seine liebenswürdige Gemahlin daselbst incognito besuchen; auch wird eben daselbst der erste Cercle bei ihrer Kaiserl. Majestät gehalten werden, wozu ein großer Theil des hiesigen Adels eingeladen ist. Der Russische Generaladjudant Graf Czernitscheff, befindet sich fortwährend hier, und gedenkt noch die Vermählung Sr. Majestät abzuwarten. Den 23sten fuhren sämmtliche Landstände von Innerösterreich, in großem Staat, den Landtagsmarschall Grafen von Dietrichstein an der Spitze, in die Burg, um dem Monarchen ihre Glückwünsche zu seiner Vermählung darzubringen. Ihnen folgte ein großer Theil des hohen Adels und der höchsten Behörden in eben dieser Absicht.

Brüssel den 31. Oktober.

Die Tochter des Generals Pichegru, die von unserm Könige mit einem schmeichelhaften Schreiben beehrt worden, ist hierdurch nach England passirt, wo sie verschiedene Schriften, die sich auf ihren verewigten Vater beziehen, drucken lassen will.

Heute hat hier bei dem Tribunal der correctionellen Polizei der Prozeß von Seiten der Madame von St. Charles gegen den Herausgeber des Nain jaune in Beisein vieler Zuhörer seinen Anfang genommen. Die Stelle, worüber man sich beschwert und wegen welcher schon seit einiger Zeit ein Duell vorgefallen, lautet also: „Von ungefähr bemerkte ich aus den Fenstern meines Hotels auf einer gegenüber sich befindenden Mauer folgende mit Kreide geschriebene Worte: Eine Courtisane, die sich Madame de St. C nennen läßt, und ihr Gemahl, ehemaliger Spion der Revolutions-Gefängnisse, der sich für einen Ober Offizier ausgiebt; ihr Cicisbeo, Spießgeselle von M- und der sich jetzt das Air eines Mannes von Stande giebt; da habt ihr das liebenswürdige Trio, das, vom Herrn de Cazes besoldet, in den Bädern die gute Gesellschaft von Paris repräsentiren soll." Auch 2 Richter zu Lüttich kommen nächstens gegen den Nain jaune ein, der nun nicht weiter fortgesetzt wird. Zu Lüttich ist von dem Cassationshofe das Urtheil gegen den Herausgeber des Mercure surveillant gegen Gefängniß, Verlust der bürgerlichen Rechte ꝛc. bestätigt worden.

Paris vom 26 October.

Herr von Chateaubriant hatte vormals gesucht, Director aller Kaiserlichen Buchdruckereien zu werden, was ihm aber fehlschlug. In einer Rede im National Institut erhob er besonders den jungen Napoleon, den er die Hoffnung der Welt und den Jüngling großer Aussichten nannte.

Paris den 28. Oktober.

Der Moniteur enthielt ein Schreiben des Präfekten vom Aveyron-Departement, d'Estourmel, an den Präsidenten des dortigen Wahlkollegiums, worin es unter andern heißt: „Ich bin benachrichtigt, daß mehrere Druckschriften, wodurch die Stimmenfreiheit gefährdet wird, und man der öffentlichen Meinung eine falsche Richtung zu geben sucht, unter dem Publikum, und namentlich unter den Wahlherren, zirkuliren. Jede Schrift, welche den Zweck hat, die förmlich und feierlich ausgesprochenen Absichten Se. Majestät in Zweifel zu ziehen, und in der, der Königlichen Gewalt schuldigen, Ehrerbietung irre zu machen, ist in dem Falle, daß die Artikel des Gesetzes vom 9. November mit Recht auf sie angewendet werden können, und es ist meine Pflicht, die Circulation derselben durch alle Mittel zu hemmen, welche das Gesetz in meine Hände gelegt hat." — Noch jetzt wird hier ein Werkchen, zwar nicht verkauft, aber doch ausgetheilt. Es führt den Titel: „Unmittelbare Folgen des von den Ministern angenommenen Systems," behauptet: daß der König bei Auflösung der vorigen Kammer nicht nach freiem Willen gehandelt habe, und sagt: „Die

Preußen drangen in ihren König, sich dem fremden Joch zu entziehn, so erhebe sich denn auch Frankreich, um seinen Monarchen aus den Händen der Minister zu retten." Es giebt also, bemerkt ein Journal hierbei, Leute, die unter dem Mantel der Königsliebe, die Handlungen der Königlichen Gewalt verläumden, über Verrath schreien, weil sie nicht Gebieter sind, und bürgerlichen Krieg androhen, wenn man ihnen nicht Machtvollkommenheit einräumt. Nach ihrer Versicherung lieben sie das Königthum, sie beten es an; aber nur das Königthum, wenn es in ihrer Hand, wenn es ihrer Rache heimgegeben ist; das Königthum einer Parthei, nicht das des Monarchen 2c. Der Verfasser versichert auch, unter den Neugewählten bestehe die Mehrheit aus Gegnern der Ministern.

Paris, vom 29. Oktober.

Chateaubriant hatte in einer Note seiner Schrift das Schicksal derselben vorausgesagt: Man wird den Zeitungen verbieten, sie anzuführen, oder sie von ihnen herunter reißen lassen. Würde die eine oder die andre ein unabhängiges Urtheil wagen, so wird man sie nach üblicher Weise auf der Post zurück behalten. Die gute Zeit von Fouche und Savary wird für mich zurückkehren. Ich greife eine mächtige Parthei an, und die Zeitungen sind ausschließend in den Händen dieser Parthei. Ich kann mich daher auf alles gefaßt halten, aber auch fordern, daß man nicht lese, und nicht nach abhängigem Zeitungsbericht über mich urtheile."

Es ist bemerkenswerth, daß der Moniteur alle Schilderungen der Feier des 18. Oktobers in den verschiedenen Städten Deutschlands, aus den deutschen Blättern wörtlich aufnimmt.

Aus Italien den 20. Oktober.

Der Königl. Preußische Gesandte am Päbstlichen Hofe, Herr Geh. Staatsrath Niebuhr, ist den 8ten Oktober in Rom angekommen. Am 11ten hatte er zu Castel Gondolfo seine Antritts-Audienz beim heil. Vater.

Glaubwürdige Briefe aus Constantinopel berichten: der dortige Englische Gesandte hätte in Beziehung auf die Expedition von Algier mit dem Reis-Efendi mehrere Konferenzen gehabt. Auf verschiedene an den türkischen Minister gethanene Fragen, hätte derselbe bestimmt geantwortet: der Divan würde bei allem denjenigen, was sich auf die Händel der Barbaresken-Staaten beziehe, so lange neutral bleiben, als sie es nicht wagen würden, die mit der hohen Pforte, mit Rußland und Oesterreich abgeschlossenen Verträge zu verletzen.

Civita-Vecchia den 24. Oktober.

Algierische Kaper streifen fortdauernd im Mittelländischen Meere herum, nur mit dem Unterschiede, daß sie von dem Dey nicht anerkannt sind. Sie haben die geheime Instruktion, mit ihren Prisen nicht zu Algier einzulaufen, damit der Dey sein ehrliches Gewissen freibehalte, und inzwischen Zeit gewinne, den Schaden zu ersetzen, den seine Marine erlitten hat.

Schreiben aus London vom 25. Oct.

Eine hiesige Zeitung (Morning Chronicle), welche vor vier Tagen, nämlich am Montage, der Ankunft eines Schiffs von St. Helena erwähnt hatte, setzte am Dienstage in einem besondern Paragraphen hinzu, daß dies Schiff mit Embargo belegt, und daß es ausser dem Offizier, welcher die Depeschen überbrachte, niemandem erlaubt worden sei, ans Land zu kommen. Gestern erschien ein Actienhändler auf der Stockbörse, welcher mit der Regierung in Verbindung zu stehen scheint, und bot beinahe eine halbe Million Stocks zum Verkaufe an; sogleich fielen die Stocks um ein Proc., und man war auf der Stockbörse völlig gewiß, daß etwas Bedeutendes vorgefallen sei. Man gab jenem Paragraphen der Morgen-Zeitung sogleich eine Bedeutung. Bonaparte ist entkommen, so hieß es überall, und die Minister verheimlichen das Factum. Andere sagten, er ist nicht entkommen, sondern man hat einen geheimen Briefwechsel mit einem auswärtigen Commissair auf St. Helena entdeckt, welcher auf die Befreiung des Exkaisers berechnet war. Ein beträchtlicher Theil, welcher klüger sein wollte, versicherte, daß in mehrern Theilen des Landes Volks-Tumulte ausgebrochen wären und es vorzüglich in Irland unruhig aussähe. Endlich hieß es, daß die Stocks gefallen wären, weil die Ausländer bei dem Fallen des Wechsel-Courses den Augenblick benutzt hätten, um ihre Stocks aus England wegzuziehen. Wäre dies letzte der Fall, so würden wol mehrere Personen Verkäufer gewesen sein besonders solche, welche fürs Ausland Agenten sind; dies ist aber nicht der Fall gewesen. Von neuen bedenklichen Aufruhren und Tumulten hat man nicht ein Wort gehört, und in Irland haben die Symptome der thätigen Insurrection ganz aufgehört und den Bittschriften um Erlassung der

Fenstertaxe Platz gemacht. Was das Entkommen Bonapartes betrifft, so gehört dies zu den Mährchen, die schon so oft wiederholt worden. Das Fallen der Stocks ist eine natürliche Folge der gegenwärtigen Lage der Dinge. Der Ertrag der Taxen wird und muß sich vermindern; denn die vielen Leute, welche weder Handel noch Arbeit haben, können nicht bezahlen. Um das Deficit zu decken, muß der Minister den Tilgungsfond angreifen, und der Angriff dieses Tilgungsfonds veranlaßt unfehlbar ein Sinken des Werths der Stocks.

Die Caraccas-Gazette vom 31sten Juli, 7ten und 14ten August enthält die offiziellen Berichte über die gänzliche Niederlage der von dem Insurgenten-Chef Bolivar in Venezuela gelandeten Insurgenten-Truppen. Ein Theil derselben suchte nach mehreren erhaltenen Niederlagen sich ins Innere des Landes zu retten, nachdem Bolivar sich davon gemacht hatte; ein Officier, der sich Sir Gregor M'Gregor titulirte, war bei dieser Gelegenheit ihr Anführer. Die Königlichen Truppen, welche besonders an Cavallerie überlegen waren, setzten indessen nach, und dieser letzte Ueberrest wurde gleichfalls aufgerieben und der Anführer blieb.

Prinz Leopold von Coburg speisete am letzten Mittewoch in der City in der Halle der Fischer-Innung, welche seiner Aufnahme als Bürger von London zu Ehren einen großen Schmaus gab. Prinz Leopold erwiederte die Aeußerungen der Hochachtung, welche ihm von den Versammleten bewiesen wurden, in einer Rede in Engl. Sprache, welche seine schnellen Fortschritte in letzterer zu erkennen gab. Der Herzog von Sussex präsidirte bei dieser Gelegenheit.

Schreiben aus London vom 29. Oct.

Die letzten Americanischen Zeitungen vom 3ten dieses enthalten folgenden Auszug einer Proclamation der Regierung von Buenos Ayres in Erwartung eines Angriffs von Seiten der Portugiesen:

„Bürger! Eure Tapferkeit ist stets unerschüttert geblieben. Ihr habt einmal geschworen, daß ihr frei sein wollt, und eure Feinde haben die Kraft eures Eides zu empfinden Gelegenheit gehabt. Die Provinzen von La Plata sind bis dahin bei allen Angriffen unüberwindlich gewesen. Der Phalanx eurer Gegner hat immer sein Grab an euren Küsten gefunden, ohne ins Innere des Landes eindringen zu können, und unsere Geschichte ist mit Lorbeeren und Trophäen geziert. Wollt ihr dieselbe jetzt beflecken lassen? Macht euch einmüthig zu heroischem Widerstande bereit. Jeder, der die Ehre hat, diesem Lande anzugehören, weihe sich der Vertheidigung desselben. Die Ausländer sollen auf jeden Fall erfahren, daß wir nicht schlafen, und sie sollen unsere Tapferkeit, unsern Eifer und Muth hochachten lernen. Diejenigen Bürger, welche noch keinen angewiesenen Posten in der Miliz haben, sollen sich an ihre Mitbürger in den Bürger-Legionen anschließen. Nur eine Stimme werde gehört und durch tausend Echos bis zu den entferntesten Gegenden der Provinz wiederholt. Beim Erschallen derselben erhebe sich jedes Herz. Das Vaterland ist in Gefahr; laßt uns dasselbe retten!

Den 19ten Juli

Antonio Gonzalez Balgarce."

Bis zum 12ten August war die Portugiesische Expedition gegen die Provinz La Plata noch nicht in dem Flusse erschienen.

Bei einem Faustkampfe in der Nähe von London, welcher zur Belustigung des Pöbels zwischen zwei eingelernten Faust-Prüglern statt fand, ist einer derselben so schrecklich zugerichtet worden, daß er ein Par Stunden nach dem Streit den Geist aufgab. Das Todtengericht hat gegen den andern Faustkämpfer das Urtheil „Todtschlag" (manslaughter) und nicht „Mord" gefällt, wodurch die Sache nicht mehr criminal gemacht werden kann und höchstens ein Par Monate Gefängnißstrafe die Folgen sind.

Die heutige Abendzeitung The Courier enthält einen langen Artikel zu einer Strafpredigt für den Herzog von Sussex. Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Sussex, wird der Verunehrung des Königlichen Glanzes angeklagt, weil er bei Gelegenheit des oben erwähnten Mahls seine Freude darüber bezeugt, daß noch mehrere Sr. Königlichen Verwandten, namentlich der Prinz Leopold und der Herzog von Gloucester, zu den Mitgliedern der Fischer-Innung von London gehörten. Hat aber der Verfasser dieses Paragraphs es vergessen, daß Se. Majestät, der Kaiser von Rußland, der Prinz Regent, der Herzog von Wellington und mehrere hohe Personen unter andern von der hiesigen Schneider-Innung das Mitglieds-Diplom nicht nur angenommen, sondern auch mit diesen Schneidern gespeiset, und für den Be-

weiß von Achtung gedankt haben, welchen diese Jnnung zu geben suchte. Die Herablassung und Güte, mit welcher die durch Rang und Geist erhabenen Personen die Bemühungen der redlichen Bürger annehmen, welche ihre Ehrfurcht und Achtung zu bezeugen bereit sind, gehört ja wahrlich zu den allerschönsten Zügen der Fürsten und Großen. Eine entgegengesetzte Behandlung bezeichnet den Verächter der Menschheit und ihrer gutmüthigsten Bestrebungen.

Unsere Blätter sagen, daß aus den Französischen Häfen eine Expedition von 4000 Mann nach St. Domingo abgesegelt sei. Diese Truppenzahl ist für jene große Insel freilich nicht beträchtlich, indeß sollen zwischen der Französischen Regierung und Pethion besondere Verabredungen getroffen sein, welche die Vernichtung von Christophe betreffen.

Von Mexico ist ein Abgesandter nach Washington geschickt, welcher versuchen soll, die Regierung der Vereinigten Staaten zu bewegen, die Unabhängigkeit von Mexico anzuerkennen, an die aber, nach den Königl. Spanischen Berichten, nicht zu denken ist. Aus Buenos Ayres wird dagegen gemeldet, daß am 9ten Juli der Congreß zu Tucuman die Unabhängigkeit der Provinzen am Rio de la Plata erklärt und die Declaration darüber dem Amerikanischen Consul offiziell mitgetheilt habe.

Nachrichten aus St. Domingo zufolge waren zwischen Christophe und Pethion neue Feindseligkeiten ausgebrochen. Letzterer schmeichelte sich mit der Hoffnung, seinen Gegner zu entthronen und sich zum Herrn des ganzen Französischen Theils der Insel zu machen. Christophe zog sich mit seiner ganzen Macht gegen Port au Prince. Er soll, so hieß es, eine Stadt, Port au Prince gegenüber, angegriffen und zerstört haben. Beide Theile rüsteten sich zu einer Hauptschlacht, und zu Jacmel war man der Meinung, daß Pethions Armee obsiegen werde. Eine andre Sage war, daß man zu Jacmel aus Port au Prince am 21sten August die Nachricht erhalten habe, daß 12 Deserteurs von Christophe die Nachricht von dem Anmarsch Christophe's mit seiner Armee gebracht hätten, und daß derselbe schon bei St. Marco sei, wo eine Verstärkung Spanier von dem Spanischen Theile Domingo's zu ihm gestoßen wäre.

Tulschin den 10. Oktober.

Der Königl. Preuß. Obergestütmeister Ammon hat seine Reise nach dem Don vollendet und daselbst 30 schöne Hengste für das Königl. Preuß. Landgestüt aufgekauft, die hier schon angekommen sind. Jetzt geht derselbe nach Odessa und von da zu Wasser nach Constantinopel, um auch daselbst einige Ankäufe von Türkischen und Arabischen Pferden für die Königl. Gestüte zu machen.

Der so bekannte Mahler Herr von Heß ist in dem Gefolge des Barons von Stroganoff nach Constantinopel gegangen und beschäftigt sich daselbst mit Zeichnungen nach der Natur der sich daselbst befindenden schönen Arabischen Pferde. Zu dem Auszuge aus dem Werke des Generals, Grafen von Bennigsen, welches der Major von Ehrenstein vor einem Jahre dem Publikum angekündigt, hat der verdienstvolle Herr von Heß schon die meisten Blätter vollendet und dieses Werk bekömmt nun ein größeres Format.

Petersburg den 19. Oktober.

Die Nordpost enthält folgendes aus

Constantinopel den 13. Sep.

„Aus Smyrna ist hier die Nachricht eingegangen, daß zu allgemeinem Leidwesen daselbst der bekannte Ruß. Reisende, Collegienrath Richter, gestorben sei. Er war seit kurzem aus Egypten, Syrien und andern südlichen Ländern zurückgekehrt. Dieser junge Mann besaß ausgebreitete Kenntnisse bei ausgezeichneten Talenten. Er hinterläßt mehrere merkwürdige Antiquitäten und schriftliche Aufsätze. Sein Tod erfolgte durch ein Faulfieber, das er sich bei Untersuchung der Umgebungen des alten Ephesus zugezogen hatte."

Die Fürstin von Smolensk, Gemahlin des verstorbenen General-Feldmarschalls, ist von ihren Reisen in mehreren Europäischen Ländern hier wieder angelangt. Um ihre Ankunft zu feiern, hatten ihre Töchter — sämmtlich an ausgezeichnete Generals vermählt — ein Fest veranstaltet, das mit dem feinsten Geschmacke angeordnet war und mit Pünktlichkeit ausgeführt wurde. Mehrere unerwartete Ueberraschungen, die die kindliche Zärtlichkeit dabei anzubringen gewußt hatte, wurden von der liebenden Mutter tief empfunden und sie drückte ihre Rührung mit der größten Innigkeit aus.

Die Witterung, welche bereits kälter geworden war, ist wieder gelinder geworden, so daß die Navigation wol noch einige Wochen offen bleiben könnte.

Dieser Tage wird sich hier Herr Poulleau, Professor der Tonkunst, auf dem von ihm erfundenen Orchestrino hören lassen.

Vermischte Nachrichten.

Vor dem französischen Kriege gab es wenige angesehene russische Häuser, in denen man nicht Franzosen als Lehrer, Bediente ꝛc. fand; jetzt sollen diese, und alles was Französisch heißt, dort ganz aus der Mode gekommen, und an deren Statt Vorliebe für das Englische eingetreten sein. Ueber die Hälfte von Moskau ist schon wieder hergestellt.

In Braunschweig macht jetzt ein Virtuos auf der Mund-Harmonika, Namens Teichmüller, der zugleich Miniaturmahler ist, großes Aufsehn, weil er alle seine Vorgänger an Fertigkeit übertrifft und nicht weniger als 16 Maultrommeln von unterschiedener Stimmung zur Ausführung seiner Musikstücke anwendet. Er will jetzt die Hauptstädte Deutschlands besuchen, um sein vielseitiges Talent bekannt und geltend zu machen.

Bekanntmachung

In dem hiesigen Militair-Garnison-Lazareth werden in Termino den 28sten d. M. Vormittags 9 Uhr mehrere Arten von Medicamenten, welche die hier demobil gemachten Feld-Lazarethe abgeliefert haben, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden, welches Kauflustigen, und besonders den Herrn Pharmaceuten, hierdurch bekannt gemacht wird.

Posen den 5. November 1816.

Königlich Preußisches Ober-Kriegs-Commissariat im Großherzogthum Posen.

J. Holderegger.

Bekanntmachung.

Vom Neujahr 1817 ab wird das auf der Vorstadt St. Adalbart sub. No. 2 befindliche der Retablissements-Bau-Commission zugehörige Haus auf anderweite 3 Jahre meistbietend vermiethet werden; die diesfälligen Licitations-Termine sind auf den 15ten 19ten und 26ten des laufenden Monats eingesetzt, und sollen auf dem Rathhause wo auch die Bedingungen eingesehen werden können, jedesmal um 10 Uhr Vormittags abgehalten werden.

Posen, den 7ten November 1816.

Königl. Stadt und Polizey Direktor

Czarnowski.

Gestohlene Sachen.

Den 9ten November c. sind mir folgende Sachen aus meiner Stube entwendet worden:

1) Eine goldene Kapseluhr mit einer Feder aufzumachen, nebst einer daran hängenden goldnen Kette von kleinen zusammengesetzten Gliedern. Daran befanden sich ein goldenes Petschaft, welches einem Ringe ähnlich war, ein 2tes etwas kleiner und beide mit rothen Agat; ferner: ein goldener Ring, worin Rosen und Vergiß mein nicht, mit den Worten amallirt waren:
„Wandle auf Rosen und vergiß mein nicht“, so wie auch ein goldener Uhrschlüssel, der Arbeit der Kette ähnlich.
2) Eine silberne eingehäusige Uhr, welche auf der untern Seite mit Strahlen umgeben und der Minuten-Zeiger vorne abgebrochen war; auch befand sich dabei eine grün gehäckelte Rundschnur und daran ein Uhrschlüssel, welcher eine Urne vorstellte.
3) Zwei doppelte preußische Fridrichsd'or, von denen der eine vom Jahre 1814 war, der zweite schien aber etwas ins röthliche zu fallen.
4) Sieben Stück holländische wichtige Dukaten.
5) Zwei englische Barbiermesser mit weißen elfenbeinernen Schaalen, von welchen an einem die Schaale gesprungen war; beide befanden sich in einem roth saffianen Futeral.
6) Eine silberne Schaumünze von der Größe einer Handfläche, mit einem Obr und gefärbten Rande, worauf 7 Brustbilder in spanischer Tracht waren. Ferner allerhand alte Münzsorten von verschiedener Größe, ein kupfernes 3 Kopecken-Stück, einige alte polnische Gulden, ein silbernes 5 Kopecken-Stück und verschiedene Groschen, 24 auf einen Thaler; auch einige preußische Dreier und andere mehr.

Indem ich diesen Verlust öffentlich anzeige, versichere ich für den Entdecker desselben eine Belohnung von 10 Rthlr.

Schlarbaum,
in der Bergmannschen Apotheke.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage

zu Nr. 91 der Zeitung des Großherzogthums Posen.

Durch ein von Seiten des Hochlöblichen Civil-Tribunals Posenschen Departements Erster Abtheilung, in der öffentlichen Audienz den 18ten Mai 1816 ergangene Erkenntniß, und zwar in Sachen zwischen der Marianna gebornen Cichocka primo voto Nowiszewska, secundo Biernacka, im Beisein ihres Ehemannes des Valentin Biernacki, oder vielmehr zwischen den beiden Eheleuten in Posen wohnhaft, als klägerischen Theil, im Rechtsbeistande des in Posen an der Breitenstraße unter der No. 116 wohnenden Tribunals-Advokaten Franz Ogrodowicz, und denen Erben des weiland Johann Nowiszewski, als a) der Julianna gebornen Nowiszewska und Benjamin Niklasschen Eheleuten; b) dem Johann Nowiszewski; c) dem Martin Nowiszewki; d) dem Felix Alexander Nowiszewski; e) der Marianna Nowiszewska und Anton Lattgeberischen Eheleuten; f) dem Casimir Franz Nowiszewski, sämmtlich in Posen bei Anton Lattgeber an der Breitenstraße No. 108 wohnhaft, im Rechtsbeistande ihres Bevollmächtigten des Advokaten von Wierzbinski, als verklagten Theile — ist, nach Anhörung der Anträge des beim Tribunal angestellten Procurators, folgendes beschlossen:

„Das Civil Tribunal Posenschen Departements I. Abtheilung, hat, nach Anhörung der Anträge des Procurators, und in Betracht, daß der Advocat Ogrodowicz, Namens der Biernackischen Eheleute als Kläger, aus dem Grunde, daß die Abschätzung des an der Breitenstraße unter der No. 108 belegenen Hauses durch Sachverständige bereits geschehen sei, auf den Verkauf gedachten Hauses angetragen, und der Advocat von Wierzbinski von Seiten der Verklagten gegen diesen Antrag nichts einzuwenden hatte, den Assessor Hebdominy beauftragt, die Gesetzvorschriften, den Verkauf von Immobilien betreffend, binnen der kürzesten Zeit in Ausführung zu bringen, und das zu dem Nachlasse des weiland Johann Nowiszewski gehörige und an der Breitenstraße unter der No. 108 gelegene Haus, durch öffentliche Licitation zu verkaufen."

Diesem zufolge hat gedachter Commissarius, veranlaßt durch die unterm ½ October eingereichte Vorstellung, unter demselben dato fürs erste einen Termin zur Ablesung einer die Sammlung von Erläuterungen enthaltenden Verhandlung in der öffentlichen Audienz, auf den 2/4 October und 7. November 1816 und einen zweiten zum Verkauf des Grundstücks durch öffentliche Licitation in Posen im Partheienzimmer des Gerichtsschlosses, auf den Achtzehnten November 1816 Vormittags 10 Uhr anberaumt.

Gedachtes Grundstück besteht aus einem an der Breitenstraße unter der No. 108 belegenen Vorder- und einem Hinterhause unter einer und derselben Nummer, wie auch aus den in dem Zwischenraum gelegenen und zu diesen Häusern gehörigen Gebäuden. Der Besitztitel von diesen Häusern ist für die Nowiszewskischen Eheleute, oder für weiland Johann Nowiszewski und dessen Ehegattin, geborne Cichocka, jetzt verehelichte Biernacka, laut dem Hypotheken-Attest vom 13ten Mai 1807 eingetragen, und durch das rechtskräftige Tribunals-Erkenntniß vom 4ten Februar und 26sten August 1812 ist die Hälfte des in Posen an der Breitenstraße unter der No. 108 belegenen Hauses cum attinentiis, als zu dem Nachlasse des Johann Nowiszewski nicht gehörig, der Marianna geborne Cichocka primo voto Nowiszewska, jetzt verehelichten Biernacka, zu ihrem Eigenthum zuerkannt worden. — Dieses unbewegliche Gut ist laut der gerichtlichen Abschätzung vom 14ten Juni 1815 durch vereidete Taxatoren, auf 46,558 Floren polnisch gewürdigt.

In dem vom Kommissario unterm 13ten Juli d. J. abgehaltenen Termine, sind die Verkaufsbedingungen entworfen worden. Nach diesen erfolgt:

1) Die Uebergabe der zu veräußernden Grundstücke drei Tage nach dem dem Käufer eingehändigten Adjudicationsbescheide, der Nutzen von den vermietheten Wohnungen aber kommt ihm jedoch erst vom nächsten, dem Adjudikationsbescheide folgenden Vierteljahre an zu statten.

2) Alle Lasten und Abgaben übergehen von selbst

auf den Käufer, sämmtliche unvorhergesehene Unglücksfälle aber vom Tage des zu ergehenden Adjudikationsbescheides.

3) Die Onera perpetua übernimmt der Käufer ohne dieselben vom Kaufpretio in Abzug bringen zu dürfen.

4) Das Kaufpretium soll zur Hälfte und zwar nach Abzug der etwannigen hypothekarischen Schulden, an die Biernackischen Eheleute, und zur andern Hälfte ad depositum des Laitgebers gezahlt werden.

5) Die Abschätzungs-, Vorbereitungs-, Licitations- und Adjudications-Kosten, überhaupt sämmtliche aus dem bisherigen Verfahren und der Uebergabe herrührenden Kosten, trägt und vergütigt der Käufer.

Diejenigen, welche willens wären die vorgenannten Grundstücke an sich käuflich zu bringen, fordere ich hierdurch auf, in dem angesetzten Termin zu erscheinen und zu biethen. Dieser Termin, als der erste, wird laut Artikel 960 des Codex der Procedur den vorläufigen Zuschlag zur Folge haben. — Die Abschätzungs-Verhandlung kann beim Advokaten Ogrodowicz eingesehen werden.

Posen den 4 Oktober 18 6.

Der Gerichtsausrufer bei dem Civil Tribunal Ister Instanz Posenschen Departements in Posen an der Breiten-Straße unter der Nr. 116 wohnhaft

Martin Dembinski.

Verhandelt zu Posen den 25sten Oktober 1816.

Auf Verlangen des Advokaten Ignatz Müller bei dem Civiltribunal zu Posen, bei dem Komödien Platze unter der Nro. 208 wohnhaft, als Verlassenschafts-Curatoris des Joseph Pichlinski gewesenen Amtmanns zu Rzegocin im Krotoschner Kreise.

Ich Ignatz Orlinski unterm 3. Dec. 1811 gesetzlich bestallter Gerichtsbote des Handlungs-Tribunals Posener Departements sub Nr. 82 am Markte zu Posen wohnhaft.

Lade alle unbekannte Erben des ehemaligen Amtmanns Joseph Pichlinski zu Rzegocin Krotoschiner Kreises, welcher alldort ohne Erben zu hinterlassen verstorben, vor, sich binnen drei Monaten oder wenn die Sache aufgerufen werden wird, auf dem hiesigen Tribunal im Gerichtsschlosse um 10 Uhr Vormittags zu erscheinen, die Anträge des Klägers anzuhören und auf die Klage zu antworten, in welcher er verlangen wird:

daß die Erben des Joseph Pichlinski ihre Rechte zur Erbschaft in diesem Termin nachweisen, im entgegengesetzten Falle der Nachlaß dem Kron-Schatze zuerkannt, und dieser auf den Grund des Artikels 770 des Civil-Codex in den Besitz desselben eingewiesen und ihm die Verwendung überlassen werden wird.

Posen den 7. November 1816.

Welches bezeuget

Ignatz Orlinski, Gerichtsbote.

Güter zu vertauschen. Eine Herrschaft welche zwei beisammenliegende Güter im ohngefähren Werth von 570,000 Floren polnisch im Königreich Polen und dessen Sezadecker Kreise besitzet, wünscht dieselben gegen Güter im Großherzogthum Posen zu vertauschen. Das Nähere hierüber sagt der Oekonom und Agent David Grosmann zu Breslau auf der Hammerei Nr. 861.

---

§ Levantischen Kaffe und feinen chinesischen §
§ Thee hat erhalten §
§ Jacker Korach, §
§ in der Judenstraße Nr. 324. §

Getraide-Preis in Berlin vom 7ten November.

	Thl.	gr.	pf.
Weitzen	4	13	—
Ord. dito	3	18	—
Roggen	2	22	—
Ord. dito	2	17	—
Gerste	2	14	—
Ord. dito	1	16	—
Kleine Gerste	1	22	—
Ord dito	1	14	—
Hafer	1	10	—
Ord. dito	1	6	—
Erbsen	3	4	—
Ord. dito	2	6	—
Stroh	8	12	—
auch	6	20	—
Heu	1	12	—
auch	—	20	—